

Datum: 06.03.2019



Feldschlösschen will bis 2030 den Anteil erneuerbarer Energien auf 90 % erhöhen

Hans-Peter Christ

Brauerei schaut in eine nachhaltige Zukunft

■ Oben: Photovoltaik-Anlagen produzieren 16 % des Strombedarfs. (Bilder: zVg/Feldschlösschen)

■ Unten: Thomas Amstutz, CEO Feldschlösschen, bekräftigt das Engagement und die Verantwortung für die Umwelt.

Die Brauerei Feldschlösschen lud Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik zu einem Fachanlass nach Rheinfelden ein. Das Unternehmen präsentierte dabei die bereits realisierten sowie die zukünftig geplanten Massnahmen im Bereich Nachhaltigkeit mit einer Roadmap bis 2030. Gemeinsam mit den Gästen wurden die Chancen und Herausforderungen zur Erreichung der Klimaziele in der Schweizer Wirtschaft diskutiert.

Feldschlösschen hat sich ambitionierte Ziele gesetzt: Bis im Jahr 2022 will die Brauerei im aargauischen Rheinfelden den Anteil an erneuerbaren Energien von bisher 52 % auf 75 % steigern. Bis 2030 soll dieser Anteil sogar auf über 90 % erhöht werden. Der Umstieg auf erneuerbare Energien ist dabei nur ein Aspekt einer grösseren Vision. Feldschlösschen setzt auf die übergreifende Nachhaltigkeitsstrategie «Together Towards ZERO», die konkret vier Ziele beinhaltet: eine CO₂-neutrale Produktion, eine unfallfreie Arbeitskultur, ein geringerer Wasserverbrauch von bis zu minus 50 % und verantwortungsvolle Konsumation durch sensibilisierte Konsumenten. Zur Erreichung dieser Ziele stellte das Unternehmen am Fachanlass eine Roadmap vor, die die geplanten Massnahmen bis 2030 abbildet.

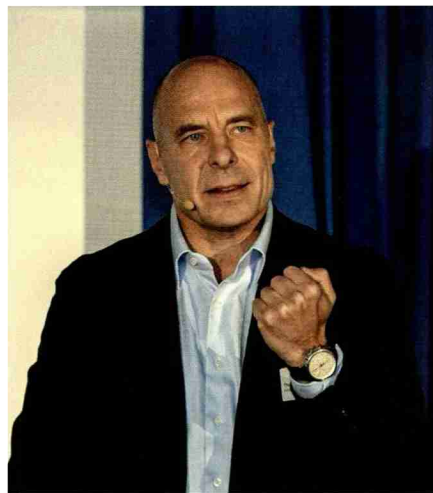
Nachhaltigkeit – konkrete Zielsetzungen sind dringlich

Am Fachanlass mit rund 40 Teilnehmenden aus Wirtschaft, Politik und Verbänden sowie Medienvertretern wurden die aktuellen Herausforderungen von Unternehmen in der Energiewende diskutiert. In einer Reihe von Kurzreferaten kamen unter anderem Kurt Bisang vom Bundesamt für Energie (BFE) sowie Christian Zeyer vom Wirtschaftsverband swisscleantech zu Wort. In der anschliessenden Podiumsdiskussion ergänzten die drei Politiker Regierungsrat Stephan Attiger (FDP), Nationalrat Thierry Burkart (FDP) und Nationalrat Stefan Müller-Altermatt (CVP) die Runde. Gemeinsam machten die Podiumsgäste die Dringlichkeit von konkreten Zielsetzungen und Massnahmen im Nachhaltigkeitsbereich deutlich.

Dialog mit Experten, Politikern und Unternehmern

Feldschlösschen hat mit dem Anlass einen Dialog mit Experten, Politikern und Unternehmern eröffnet und einen konstruktiven Austausch zu den aktuellen Handlungsfel-

dern angestossen. «Auf allen Stufen im Unternehmen hat die ökologische Verantwortung eine sehr grosse Bedeutung. So sind wir besonders stolz, dass in den letzten 5 Jahren unser CO₂-Ausstoss um 34,5 % reduziert wurde. Uns freut es, dass wir mit unserem ersten Fachanlass das gegenseitige Lernen fördern konnten», zieht Feldschlösschen CEO Thomas Amstutz Bilanz.



Beispiele bereits umgesetzter Massnahmen

Mit Alkohol, der bei der Produktion von alkoholfreiem Bier als Nebenprodukt entsteht, heizt Feldschlösschen die Braukessel. Damit spart die Brauerei für die Produktion rund ein Viertel Gas und Öl.

Dank Abwärmenutzung bei der Produktion kann die Brauerei Energie ins Netz des Wärmeverbunds Rheinfelden einspeisen. Über 600 Haushaltungen werden mit Abwärme aus der Bierproduktion für Warmwasser und Heizung versorgt.

Auf den Dächern des Unternehmens Feldschlösschen produzieren Photovoltaik-Anlagen 16 % des Strombedarfs. 85 % der Rohstoffe kommen über die umweltfreundliche Schiene.

Feldschlösschen setzt innovative Lösungen im Logistikbereich um und hat den ersten 18-Tonnen-Elektro-LKW der Schweiz im

Einsatz. Feldschlösschen bietet seinen Kunden mit dem 18-Tonnen Elektro-Transporter eine CO₂-neutrale Auslieferung der Getränke an. ■

Weitere Informationen:

Feldschlösschen Getränke AG
Theophil Roniger-Strasse, 4310 Rheinfelden
Tel. 0848 125 000
www.feldschloesschen.swiss,
info@feldschloesschen.com



■ Links: Auf dem Podium (vlnr): Thomas Amstutz, CEO Feldschlösschen, Kurt Bisang vom Bundesamt für Energie und Christian Zeyer, Geschäftsführer swisscleantech. Moderation Christine Maier.

■ Rechts: Wärmespeicher. Über 600 Haushaltungen werden mit Abwärme aus der Bierproduktion für Warmwasser und Heizung versorgt.